Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 475. Halle a. d. Saale, Dienstag, den 10. Oktober 1905.

Zur Deutschenhetze.

Die „Times" sieht sich am Sonnabend bemüßigt, eine ebenso bedeutsame wie beachtenswerte an sie gerichtete Zuschrift des Rev. J. Tetley Rowe, des Rektors von Chatham und Ehren-Kanonikus der Kathedrale von Rochester zu veröffentlichen, in der sich der hochangesehene Würdenträger der anglikanischen Kirche gegen die in der englischen Presse betriebene Deutschenhetze, sowie die Verdächtigung und Verleumdung des Fürsten Bülow in der Marokkofrage wendet. Die Zuschrift lautet:

„Ich habe das Telegramm Ihres Pariser Korrespondenten und Ihren Leitartikel über die von dem Fürsten Bülow den Korrespondenten des „Petit Parisien" und des „Temps" gegenüber gemachten Aeußerungen mit wahrhaftem Bedauern gelesen.

„Welche Gründe liegen zu der Annahme vor, daß Fürst Bülow nicht die Wahrheit gesprochen hat? Unter Hinweis auf die von dem deutschen Reichskanzler gesprochenen Worte sagt Ihr Korrespondent: „Nach dieser erstaunlichen Verdrehung der wirklichen Tatsachen" und Sie schließen sich sarkastisch in Ihrem Leitartikel dieser Ansicht an.

„Welches sind die Tatsachen, die Fürst Bülow verdreht hat? Wer die Streitfragen von Stufe zu Stufe mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, weiß, daß Deutschland vollständig berechtigt war, sich durch die ihm von Frankreich zuteil gewordene Behandlung verletzt zu fühlen. Deutschland hatte in Marokko Rechte, die ihm durch den Vertrag von Madrid zugehörten, was Herrn Delcassé vollständig bekannt war. Warum zog er Deutschland in der Sache nicht zu Rate? Es wäre wenigstens höflich gewesen, und als Diplomat war es seine erste Pflicht. Er tat es selbst dann nicht, als ihm höflich angedeutet wurde, daß man es erwarte. Wenn Frankreich England in einer solchen Weise behandelt hätte, glauben Sie, daß wir ruhig hingenommen hätten? Wir würden es alle als eine Beleidigung empfunden haben und wir hätten bestimmt unserer Meinung in kräftiger Weise Ausdruck gegeben. Deutschland fühlte es und es durfte sich nicht in einer derartigen Weise behandeln lassen. Die Deutschen fühlen gleich allen anderen Menschen und, wie die meisten Leute, müssen sie arbeiten, um zu leben. Ihr Leben hängt, wie das unsere, von ihrem Handel ab und sie müssen darnach sehen, daß Verträge, die ihnen gewisse Handelsvorteile einräumen, nicht ohne ihre Zustimmung zu ihrem Nachteil gebrochen werden.

„Die Handlungsweise Frankreichs zwang Deutschland sich in der Marokko-Frage einzumischen. Alles was Deutschland verlangte, war, daß es von Frankreich gleich irgend einem anderen Lande behandelt werde — mit Achtung. Liegt darin irgend etwas Unrechtes? Bietet dies irgend einen Grund, warum ein Engländer oder Franzose sich berechtigterweise beklagen könnte? Frankreich selbst hat durch seinen Premierminister zugestanden, daß es einen Fehler begangen. Die Politik Deutschlands, sagt zuerst Bülow, „war ausschließlich eine defensive", und dies ist trotz ihres Korrespondenten wahr. Unsere Zeitungen erklärten, daß Deutschland Truppen an seine westlichen Grenzen schob, um Frankreich zu bedrohen. Angenommen, es verhielt sich so, wäre darin unter den erstandenen Umständen irgend etwas Ueberraschendes gelegen? Hätte Deutschland es getan, so würde es nur bedeutet haben, daß es sich beleidigt fühlte, worüber kein Zweifel bestehen kann, und daß es meinte, sich die gebührende Achtung zu erzwingen. Deutschland hat aber nichts dergleichen getan; es hat bei diesem Anlasse kein einziges Regiment vorgeschoben und es hatte auch nicht nötig es zu tun. Wenn es jemals wieder zwischen den beiden Ländern zu einem Kriege kommen sollte, so kann Deutschland in etwa zehn Tagen eine Million Soldaten an seine westliche Grenze schaffen.

„Ich bin kein bestellter Anwalt Deutschlands gegen Frankreich. Ich habe Freunde in beiden Ländern und ich weiß, daß gegenwärtig keine Möglichkeit eines wahren Freundschaftsbündnisses zwischen Deutschland und Frankreich besteht. Frankreich fühlt noch seine Wunden und die Franzosen haben keinen Wunsch Deutschland zu lieben. Andererseits besteht in Frankreich das aufrichtige Verlangen sich mit England auf den freundschaftlichsten Fuße zu befinden und kein Schatten einer Wahrscheinlichkeit besteht, daß es seine Freundschaft mit England zu Gunsten Deutschlands brechen würde. Wenn sich dies aber so verhält, welchen Zweck hat es, Frankreich gegen Deutschland aufzuhetzen und die bestehende Bitterkeit dadurch zu steigern, daß man dem Fürsten Bülow Falschheit und Unaufrichtigkeit unterschiebt? Ist es unrecht, wenn ein Deutscher trachtet, die gegenwärtigen Beziehungen mit Frankreich zu besseren zu gestalten? Was für ein Recht haben wenigstens Engländer, die Flammen der Eifersucht und der Bitterkeit anzufachen? Als ein regelmäßiger Leser der „Times" würde ich geltend machen, daß es als Engländer unter unserer Würde ist, solche Waffen zu gebrauchen, oder eine solche Politik zu unterstützen. Es heißt nichts anderes, als Unkraut säen, wo wir unseren Einfluß bei den beiden Nationen dazu benutzen könnten, ein besseres Einvernehmen und, wie ich hoffe, den dauernden Frieden zu fördern."

Die neue Weltlage.

In der „Finanz-Chronik" behandelt Dr. Karl Peters die neue Weltlage. „Das europäische Gleichgewicht", sagte er, „im alten politischen Sinn besitzt nicht länger seine Bedeutung. Politisch", heißt es weiter, „hat Europa seine exclusive Stellung verloren, seitdem Nordamerika als siebente und Japan als achte Großmacht sich daneben aufgerichtet haben. Ja, wenn man die Realität der Verhältnisse nüchtern abwägt, so läßt sich fragen, ob Europa heute auch nur noch sechs den beiden übrigbleibenden Großmächten gegenüberstellt. In der herauffziehenden Epoche der eigentlichen „Weltgeschichte" beginnen einige der alten Großmächte recht sehr zurückzubleiben hinter dem Begriffe einer Weltmacht; und ich spreche hier nicht zum ersten Male aus, daß von nun an Groß- und Weltmacht identische Begriffe sein werden. . . . Die neue Weltlage haben augenscheinlich am klarsten die britischen Staatsmänner ergriffen und praktisch anerkannt. Das anglo-japanische Bündnis wird für das nächste Jahrzehnt der Eckstein der neuen „Weltbalance" sein. Ja, es ist noch die Frage, ob es überhaupt eine Weltbalance zulassen wird. Denn einstweilen sind die Faktoren noch nicht erkennbar, welche diese ungeheure Kombination von Macht im fernen und mittleren Asien „balancieren" könnten. Etwa ein neuer „Dreikaiserbund"? Aber Rußland und Oesterreich sind nicht mehr, was sie 1876 waren. Damals beherrschte der Dreikaiserbund mehr oder weniger die Geschicke der anerkannten Welt; heute kontrolliert er kaum noch das kontinentale Europa, und der Kontinent zählt nicht mehr als Inbegriff der politischen Welt. Rußland ist allem Anschein nach in innerer Auflösung begriffen und steht am Vorabend großer Erschütterungen; Oesterreich-Ungarn geht ebenfalls durch eine Krisis, welche sehr wohl das „Finis Austriae" herbeiführen kann. Das Dreikaiserbündnis ist heute eine einigermaßen lendenlahme Gruppe. Oder will man einen neuen Dreibund: Deutschland, Rußland, Frankreich bilden! Das waren die drei Mächte, welche 1896 um Korea interventierten und dadurch direkt den russisch-japanischen Krieg provozierten. Aber schon verlautet, daß wenigstens Frankreich nicht mehr mittun will im „fernen Osten". Welches Interesse könnte die Republik auch wohl daran haben, fernerhin für Rußland in Ostasien auf dem Posten zu stehen? Aus dem letzten Kriege ist sie gewissermaßen mit einem blauen Auge davongekommen. Die Entente mit Großbritannien hat es ihr erspart, für fremde Interessen einen Krieg auf Leben und Tod zu führen. Man wird in Paris herzlich froh sein, eine Ausmachung los zu werden, welche eine solche gefährliche Möglichkeit in sich barg. Und sicherlich sind die spezell französischen Interessen durch das neue Bündnis der ost- und mittelasiatischen Großmächte auch nicht bedroht.

„Es bleiben also Rußland und Deutschland übrig, und, wie es scheint, wird die nächste Zeit eine stärkere Annäherung zwischen ihnen erleben. Wenn Rußland auch heute wesentlich geschwächt dasteht, so bedeutet ein russisch-deutsches Bündnis auf jeden Fall doch die Möglichkeit einer kontinentalen Defensive gegen englisch-japanische Uebergriffe in Asien, schon deshalb, weil es eventuell deutschen Armeekorps die Bahn an die Grenzen Ostindiens freigibt. Ich bin überzeugt, daß weder in London noch in Berlin heute irgend jemand einen solchen Krieg plant. Aber „si vis pacem, para bellum"; das gilt nicht nur für die Ausrüstung der eigenen Wehrkraft, sondern ebenso sehr für die politische Vorbereitung. Man ist um so sicherer, nicht selbst in vitalen Interessen geschädigt zu werden, je mehr man imstande ist, einen tödlichen Hieb seinerseits gegen den Gegner auszuführen.

„Die Bestimmungen des anglo-japanischen Bündnisses zeigen die ganze geniale Meisterschaft der diplomatischen Kunst von Downing Street. Großbritannien erkennt als japanische Interessensphäre in Ostasien Korea an, welches auch Rußland bereits zugestanden hatte. Nur, wenn Japan in seiner koreanischen Stellung angegriffen werden sollte, ist es verpflichtet, ihm zu Hilfe zu eilen. Für sich aber beansprucht es als Interessensphäre, welche der Bundesgenosse mit zu verteidigen hat, nicht nur Ostindien, sondern auch die „benachbarten Gebiete", d. h. das „Glacis".

. . . „Somit tritt Großbritannien als der Hauptgewinner aus der großen Umwälzung im fernen Osten in die neue Weltepoche ein. Großbritannien hat, wie oft schon in den letzten Jahrhunderten, auch diesmal wieder seine Ueberlegenheit in der Ausbeutung politischer Situationen über alle Mitbewerber bewiesen. Niemals ist die Stellung Großbritanniens in Asien größer und aussichtsreicher gewesen als heute. Nie hat eine Staatskunst, ohne „Einsetzung der Knochen eines Grenadiers", glänzendere Erfolge erzielt als die englische im „Fernen Osten" während der letzten zwei Jahre. Was immer die Fehler des Kabinetts Balfour in der inneren Politik gewesen sein mögen, die Konservativen haben noch einmal ihre glänzende Befähigung erwiesen, das britische Weltreich kräftig und stolz durch die Wogen der auswärtigen Politik zu steuern. Die Nation wird ihnen das nie vergessen.

„Die kontinentalen Mächte Europas aber werden sich mit der neugeschaffenen Lage abzufinden haben. Wie dies im einzelnen geschehen wird, könnte nur ein Prophet voraussagen. Eines aber scheint klar zu sein, daß die inneren Gegensätze des Kontinents in der neu heraufziehenden Weltepoche mehr und mehr ihre Grundlagen verlieren. Der Erdteil wird sich an den Gedanken gewöhnen müssen, daß er sich zusammenzuschließen hat, wenn er hoffen will, seinen traditionellen Vorrang unter den Ländern unseres Planeten zu behaupten.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Kaiser Wilhelm wird, dem „L. T." zufolge, am 30. Okt. zu einem Besuch des sächsischen Königshofes in Dresden eintreffen und dabei auch die in den letzten Jahren in der Albertstadt errichteten Kasernements besichtigen.

— Frau v. Trotha, die Gemahlin des Oberbefehlshabers in Deutsch-Südwestafrika, ist gestorben.

Hochzeit des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha.

Prinz Arthur von Connaught ist gestern als Vertreter des Königs von England bei der Hochzeit des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha mit dem Prinzen Alexander von Teck nach Deutschland abgereist.

Der Lohnkampf in Berlin.

Das „B. T." berichtet, es sei Aussicht auf einen Friedensschluß in der Berliner Elektrizitätsindustrie vorhanden. Die Modalitäten, unter denen die Wiederaufnahme der Arbeit auf der ganzen Linie vor dem 14. Okt. nicht unwahrscheinlich sei, entzögen sich allerdings zur Zeit noch der Oeffentlichkeit. Dasselbe Blatt meldet: Eine Versammlung der Arbeiter der Firma A. Borsig in Tegel erklärte sich mit den streikenden Elektrizitätsarbeitern solidarisch und verpflichtete sich, sofort in den Streik einzutreten, sobald das Streikkomitee sie dazu auffordere.

Wieder eine englische Meldung.

Die „Nationalztg." schreibt unter der Ueberschrift „Eine fette Ente": Meldungen aus Kapstadt zufolge wird in der dortigen Presse behauptet, es seien zwischen der deutschen und der englischen Regierung Verhandlungen wegen Abtretung Deutsch-Südwestafrikas an Großbritannien im Gange. Wie wir erfahren, entbehren diese Behauptungen jeder tatsächlichen Unterlage. Es ist im hohen Grade absurd, der deutschen Regierung den Gedanken der Möglichkeit einer Aufgabe der Kolonie unterzuschieben, während mit der Einsetzung von deutschem Gut und Blut an der dauernden Sicherung dieses Besitzes mit Entschlossenheit gearbeitet wird.

Politisches.

— Bei dem Festmahl in Aachen aus Anlaß des goldenen Jubelfestes der katholischen Kongregation jüngerer Herren der besseren Stände brachte der Erzbischof Kardinal Fischer-Köln einen Trinkspruch auf den Kaiser aus. Er erinnerte an Karl den Großen, den Gründer des ersten deutschen Kaiserreichs, und führte dann aus, daß nach dem Untergange des alten Deutschen Reiches der alte Barbarossa wieder in den Mitgliedern des erhabenen Hauses der Hohenzollern erwacht sei. Das neue Reich sei anders geartet als das alte Reich. Es sei ein der neuen Zeit entsprechendes Kaisertum, dem alle zujubelten, die ein Herz für Deutschlands Größe und Herrlichkeit hatten, auch die deutschen Katholiken. Er erinnerte dann an die bekannte Aachener Kaiserrede und nannte Wilhelm II. einen wahrhaft herrlichen Kaiser, dem alle von Herzen zujubelten.

Verkehrswesen.

— Nach den „M. N. N." findet die Konferenz wegen Fortsetzung der Main-Kanalisation am 19. d. M. in Berlin statt. In erster Linie handelt es sich um Tarifhoheitsfragen.

Arbeiterbewegung.

— Die Hannoversche Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Egestorff hat ihren Betrieb vollständig eingestellt. Es feiern jetzt rund 2000 Arbeiter.

Heer und Flotte.

— Die Marinestation Cuxhaven hat in diesem Jahre erheblich an Bedeutung gewonnen. Im Januar wurde die Inspektion der Küstenartillerie und des Minenwesens von Wilhelmshaven nach Cuxhaven verlegt und die Stellung eines in Cuxhaven wohnenden Kommandanten der Befestigungen an der Unterelbe geschaffen. Im April erfolgte, der „Magdeb. Ztg." zufolge, die Formierung einer 300 Mann starken Minenkompagnie und kurze Zeit darauf die Bildung einer Minensuch-Division, der im August und September 9 Torpedoboote angehörten. Jetzt ist Cuxhaven als Standort für den Stab und die 1. Kompagnie der am 1. Oktober neuformierten Stammabteilung für die Matrosenartillerie in Kiautschou bestimmt worden. Die Verstärkung der Marinegarnison und die Stationierung einer Reihe wichtiger Kommandobehörden zeigen deutlich, daß die Marineverwaltung auf Cuxhaven großen Wert legt. Die Entwicklung dieser Seefeste ist sicher noch lange nicht abgeschlossen.

— Kaiserliche Marine. „Stein" ist am 6. Oktober in Corfu eingetroffen und geht am 28. Oktober von dort nach Venedig in See. Flußkbt. „Vaterland" ist am 7. Oktober in Hankau (am Yangtse) eingetroffen. „Möwe" ist am 9. Oktober in Amoy eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Shanghai fortgesetzt.

Koloniales.

— Der Wechsel in der Leitung des Kolonialamtes scheint infolge der Unabkömmlichkeit des Grafen Götzen bis auf weiteres vertagt zu sein.

— Im Anschluß an den Kolonialtag hat sich in Berlin eine Vereinigung von deutschen Südseefahrern gebildet, die künftig jedes Jahr zusammenkommen will. An der Spitze steht der frühere Gouverneur von Kaiser Wilhelmsland, Herr von Bennigsen, ein Sohn des ehemaligen nationalliberalen Politikers.

Ausland.

Deutschland und Frankreich.

Der „Matin" schließt seine sogenannte historische Darstellung der Marokko-Affäre mit einem Artikel ab, in dem er noch einmal die Verdienste Delcassés feiert und zum Schlusse ausführt, Frankreich und seine Regierung hätten lange nicht verstehen wollen, daß hinter der Marokko-Affäre sich die unerträglichste und verwegenste Forderung verbarg, die jemals an ein freies Volk gerichtet worden sei, nämlich die Forderung, Frankreich solle über seine Allianzen oder selbst über seine einfachen Freundschaftsbünde Rechenschaft ablegen (!). In diesem Sinne sei hier mit allen erdenkbaren Mitteln gearbeitet worden, ausländische Finanziers hätten an der Börse, der deutsche Botschafter hätte in der parlamentarischen Welt Eindruck zu machen gesucht. Der in der vorigen Woche nach Paris gereiste Geheimrat Hamann scheine ähnliche Absichten verfolgt zu haben. All diese Manöver seien gescheitert. Deutschland setze zwar seine Bemühungen fort, aber die Aufgabe werde täglich schwieriger. Die Artikelserie des „Matin" und besonders die dramatische Schilderung der Ministerratssitzung, in der Delcassé seinen Kollegen zugerufen haben soll: „Ich bin mit den französischen Interessen betraut und habe nicht die auswärtigen Verbindungen Deutschlands zu behüten!" hat dann ferner eine Anzahl Entgegnungen zur Folge.

Die Enthüllungen im „Matin" über die Vorgeschichte von Delcassés Fall erregen in London wenig Aufsehen. Keinen Glauben findet die Behauptung, die englische Regierung habe versprochen, im Kriegsfall die Flotte zu mobilisieren, Kiel und den Kaiser Wilhelm-Kanal wegzunehmen und 100,000 Mann in Schleswig-Holstein zu landen. Nur die „Daily Mail", die ein spezielles Anerbieten bezweifelt, glaubt an eine allgemeine Zusage militärischer Unterstützung ganz positiv. Die „Times" sagt, die französische Regierung habe klugerweise der britischen Regierung nie ein solches Versprechen zugemutet; hätte England umgekehrt militärische Hilfe zugesagt, so wäre das ein törichter Fehler gewesen. „Daily Chron." meint, England besitze keine 100,000 Mann für den ausländischen Kriegsdienst. Dasselbe Blatt gibt aber Einzelheiten eines vom Kriegsminister ausgearbeiteten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051010014/fragment/page=0001

Plans zur Schaffung einer Nationalarmee von einer Viertelmillion, aus Regulären, Milizen und Freiwilligen bestehenden Truppen für den ausländischen Kriegsdienst wieder.

Die sogenannten „Enthüllungen" des „Matin", der seinen Lesern soeben die Geschichte von einer angeblichen Verständigung zwischen dem Exminister Delcassé und der Downing Street für den Fall eines deutsch-französischen Krieges aufgetischt hat, gibt der „K. Z." Veranlassung, in einer offenbar von der Wilhelmstraße inspirierten Auslassung, folgendes zu bemerken:

Wenn die Erzählung Delcassés auf Wahrheit beruht, würde die ganze Darstellung nichts anderes als eine furchtbare Bloßstellung der Politik Delcassés bedeuten, die auf nichts weniger als auf einen Zusammenstoß zwischen Deutschland und Frankreich ausgegangen wäre. Daß man englischerseits Delcassé kriegerische Hilfe angeboten habe, sei nicht zu glauben. Es sei vielmehr wahrscheinlich, daß Delcassé, als er mit der marokkanischen Politik in eine Sackgasse geraten sei, keinen anderen Ausweg erblickte, als Krieg, wobei er sich an England wandte, um militärische Unterstützung zu erhalten. Die Fortsetzung der Delcasséschen Politik würde den Ausbruch des Krieges zur Folge gehabt haben, von dem man überzeugt ist, daß davon die überwiegende Mehrheit des französischen Volkes ebensowenig wissen wollte, wie Deutschland. Es sei von besonderem Interesse, zu beobachten, wie sich Frankreich zu den Enthüllungen stelle. In Deutschland könne man aus diesen nur entnehmen, daß die deutsche Politik auf der richtigen Bahn war, als sie mit Nachdruck den Machenschaften Delcassés entgegentrat und dabei erreichte, daß über die für die ganze Welt gefährlichen Pläne des französischen Ministers klares Licht geschaffen wurde. Was die Rolle betrifft, die England gespielt haben soll, möchte die „K. Z." in ihrer Beurteilung der englischen Presse den Vortritt lassen; nur das eine sei bemerkt, daß der Plan der Besetzung Schleswig-Holsteins durch 100,000 Mann unmöglich ernsthaft zu nehmen sei; wer eine deutsche Provinz besetzen will, muß mit anderen Zahlen rechnen.

*

Der italienische Ministerpräsident Fortis erklärte einem Interviewer des „Petit Parisien", daß Italien seiner Friedensaufgabe treu zu bleiben gewillt sei. In Algeciras werde Italien im Bedarfsfalle vermittelnd wirken.

Der „Temps" betont in seinem gestrigen Leitartikel, daß die einzige Allianz, die Frankreich wünsche, die russisch-französische Allianz sei. Die Freundschaft Frankreichs mit England und Italien sei aus den jüngsten Ereignissen intakt hervorgegangen, und wenn jemand Verzicht auf diese Freundschaften fordern sollte, so müßte Frankreich mit kategorischer Weigerung antworten. Eine Umwandelung der französisch-englischen Freundschaft in eine Allianz wäre dagegen zwar für England, aber nicht für Frankreich nützlich; sie würde Frankreich kompromittieren, ohne ihm im Falle eines Konfliktes genügende Garantie zu bieten. Die Politik Frankreichs müsse, abgesehen von der russischen Allianz, die Politik höflicher Selbständigkeit bleiben.

Jaurès hielt am Sonntag in Limoges eine längere Rede, in der er die französische und die englische Regierung wegen ihrer deutschfeindlichen Haltung scharf kritisierte und die Politik Delcassés abtätig beurteilte.

Der spanische Ministerpräsident Montero Rios besteht darauf, der Marokko-Konferenz selbst zu präsidieren; er will darüber mit Nowlier konferieren, wenn dieser in Begleitung Loubets nach Madrid kommt. Vorher dürfte über Spaniens Vertretung nichts festgesetzt werden.

Marokkanische Kreise versichern, der Sultan von Marokko werde Algeciras als Konferenzort ablehnen und an Tanger festhalten. Das spanische Blatt „El Africa Espanola" stellt in bezug auf die Wahl von Algeciras als Kongreßort eine Behauptung auf, die, wenn sie sich als wahr erweist, der spanischen Regierung durchaus nicht zur Ehre gereicht. Genannte Zeitung behauptet, daß der liberale Parteiführer Moret Algeciras vorgeschlagen hat, weil er als Advokat der Eisenbahngesellschaft Bobadilla-Algeciras, der auch das größte Hotel von Algeciras „Reina Maria Christina" gehörte, einen hübschen Geschäftsgewinn verschaffen wollte, weil die Aktien des Hotelunternehmens gegenwärtig sehr schlecht stehen.

Die Antimilitaristen in Frankreich.

Bei den von antimilitaristischer Seite am Sonntag am Ostbahnhof in Paris versuchten armeefeindlichen Straßenkundgebungen wurden von der Polizei gegen 30 Leute wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen aufrührerischer Rufe festgenommen. Wie aus Chalons gemeldet wird, sind dort vier Rekruten, die den dienstthuenden Leutnant beschimpften durch die Polizei dem Platzkommandanten übergeben.

Die Krisis in Ungarn.

Der leitende Ausschuß der Koalition in Budapest stimmte der Resolution Andrassy zu, die in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses von Andrassy namens der Vereinigten Linken für den Fall der Vertagung oder Auflösung des Abgeordnetenhauses vorgelegt werden wird. Der Ausschuß erklärte es für wünschenswert, daß der heutige diesbezügliche Beschluß vom Abgeordnetenhause einstimmig ohne Debatte gefaßt werde. Der Inhalt der Resolution wird bis zur heutigen Sitzung geheimgehalten.

Tschechische Demonstrationen.

Die befürchteten deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag und Olmütz sind verhältnismäßig ruhig verlaufen. In Prag wurde ein Umzug der Tschechen auf dem Graben durch die Absperrungsmaßregeln der Polizei verhindert, die fünf Verhaftungen vornahm. Ein Couleurstudent wurde von den Tschechen mißhandelt. In Olmütz erwiderten die Deutschen eine Demonstrationsversammlung der Tschechen mit einem großen Umzuge; auch hier wurden größere Zusammenstöße durch Einschreiten der Militärs verhindert. Bei einigen kleineren Zusammenstößen wurden mehrere Personen verletzt.

Der Vatikan.

In Rom spielte sich am Sonntag ein Schauspiel von historischer Bedeutung ab, das noch vor einem Jahrzehnt einen Orkan öffentlicher Entrüstung entfesselt hätte. Von der Kirche Sankt Ignatius aus durchquerte nämlich ein Zug der katholischen Turnvereine ganz Italiens mit Fahnen und vielen Ministerkrs ostentativ die Stadt, um sich nach dem Vatikan zu begeben, wo sich der Papst von ihnen Huldigungen darbringen ließ. Das „B. T." meldet über den Vorgang: Der Einmarsch der etwa 1500 Turner bot ein unbeschreiblich malerisches Bild. Da sah man Kostüme, die phantasiesicher in keinem Ausstattungsstück oder Ballett zu sehen sind, einige Kompagnien hatten Franktireurskostüme mit bretonischen Mützen, andere kamen mit Rodmäntelen, Bumphosen und Hahnenfedern auf den Hüten. Man sah Bersagliert, spanische Toreros, hochelegante Salonmatrosen, Bagen, endlich Turner, die vom Kopf bis zum Fuß vollständig in Trikots gekleidet waren. Manche Geschwader bestanden aus Nestküchen von fünf Jahren, die unter den Kommandos ihrer Priester heranmarschierten. Vor dem päpstlichen Thron erscholl jedesmal das Kommando: „Augen links!" Die Priesteroffiziere salutierten mit geschwungenen Hüten, und die Truppen defilierten vor dem freundlich herunterglrüßenden Papste im Parademarsch. Darauf erfolgten Freiübungen, während das Radfahrerkorps Quadrillen ausführte, alles mit malerischer Eleganz und Exaktheit. Bei jeder Nummer klatschte der Papst Beifall, und das Publikum fiel ein. Zum Schluß traten die Sieger mit den Fahnenträgern vor den Heiligen Vater, knieten nieder, und der Papst übergab jedem seinen Preis. Dem Vertreter der venezianischen Turnvereine fuhr Pius liebkosend über die Haare, was großen Beifall beim Publikum hervorrief. Dann folgte unter sinnbetäubendem Lärm der zahlreichen Musikkorps ein neuer Vorbeimarsch, und die Revue war zu Ende . . . Wer noch vor drei Jahren solche Vorgänge im Vatikan für möglich gehalten hätte!

Die Finanzreform Macedoniens.

Der österreichisch-ungarische Botschafter, Freiherr von Calice, überreichte dem Minister des Aeußeren eine von fünf Botschaften und dem französischen Geschäftsträger unterzeichnete Kollektivnote, in welcher unter Hinweis auf die Beschlüsse der Regierungen die Schlußfolgerungen der letzten Kollektivnote aufrecht erhalten werden und mitgeteilt wird, daß die Finanzdelegierten Befehl erhalten haben, sich sogleich nach Uesküb zu begeben, um dort mit den Zivilagenten die in der Note vom 8. Mai vorgesehenen Arbeiten zu beginnen.

Der gestrige Ministerrat in Konstantinopel beriet über die mazedonische Finanzkontrolle. Man glaubt, daß die Pforte zur Nachgiebigkeit geneigt sei. Die Lage in Djakoba und Ipek hat sich trotz dorthin gesandter militärischer Verstärkungen nicht wesentlich gebessert, ist jedoch nicht besorgniserregend.

Spanien.

In einer Versammlung der radikalen Arbeiterpartei in Barcelona wurde beschlossen, in den allgemeinen Ausstand einzutreten, falls die Anarchisten, deren Prozeß am 17. Oktober beginnt, verurteilt werden sollten.

Serbien.

Das in New York erscheinende Blatt „American" meldet das Gerücht, man habe in Belgrad ein Komplott entdeckt, welches bezweckte, den König von Serbien und den Fürsten von Bulgarien zu ermorden. In Serbien und Bulgarien herrscht große Unzufriedenheit, und niemand würde sich wundern, wenn die beiden Staatsoberhäupter dasselbe Schicksal erleiden würden, wie König Alexander von Serbien.

Türkei.

Das ökumenische Patriarchat in Konstantinopel überreichte allen dortigen Botschaften eine Denkschrift über die kretensische Frage. Das Patriarchat glaubt über die Bestrebungen, welche der Frage einen nationalen Charakter und eine internationale Wichtigkeit zu verleihen suchen, seine Prinzipien und seine Meinung, welche im Schoße der griechischen Mutterkirche überwiegt, bekanntgeben zu müssen, und rechnet auf das Wohlwollen der betreffenden Regierungen. Die Denkschrift ist schon vor einigen Monaten ausgearbeitet worden, die Ueberreichung jedoch aus politischen Rücksichten und infolge des Einspruches der Pforte vertagt worden. Der ursprüngliche Entwurf ist angesichts der rumänisch-griechischen Zwischenfälle etwas abgeändert und an einigen Stellen verschärft worden.

Halle und Umgegend.

Halle, 10. Oktober.

Die Revision des Reichstagsabgeordneten Fritz Kunert verworfen. Aus Leipzig wird uns telegraphiert: Das Reichsgericht hat die Revision des Reichstagsabgeordneten und Redakteurs Fritz Kunert, der bekanntlich vom Landgericht in Halle wegen Beleidigung des ehemaligen ostafrikanischen Expeditionskorps zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, verworfen. Der Angeklagte hatte die Berechtigung des Kriegsministers zur Stellung des Strafantrages bestritten; das Reichsgericht nahm aber an, daß der Kriegsminister noch jetzt als Vorgesetzter der ehemaligen Mitglieder des Expeditionskorps anzusehen sei.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Halle.

Montag, den 9. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

Am Vorstandstische die Herren Stadtv.-Vorsteher Geheimrat Tittenberger, Stadtv. Kommerzienrat Steckner, der Stellvertreter des Vorstehers, und Stadtv. Gygas und Grezler.

Eingegangen ist eine Petition vom vierten kommunalen Verein, der gegen die Absicht der Erschließung des parkähnlichen, an der Magdeburgerstraße gelegenen Teiles des Stadtgottesackers Einspruch erhebt; die Petition, die an dieser Stelle bereits im Wortlaute mitgeteilt worden, ist der Baukommission überwiesen. Ferner ist eine Einladung zur Teilnahme an der Feier eingegangen, welche aus Anlaß des 80. Geburtstages von Excellenz Kühn veranstaltet wird. Am 22. Oktober abends ist ein Begrüßungsabend in „Stadt Hamburg". Am 23. Oktober vormittags findet der eigentliche Festakt statt, am Nachmittag wird im Saale der Berggesellschaft ein Diner eingenommen, dem abends ein zwangloses Beisammensein im Vereinshause des akademischen landwirtschaftlichen Vereins folgt. — Wiedervorgelegt und noch einmal zurückgestellt wurden drei Petitionen: die Petition Baumgarten, Wilkerstraße 18, wegen der Erhebung von Umsatzsteuer, die Petition betr. Schülerwerkstätten und die Petition des Zwölfvereins Halle des Allgemeinen deutschen Gärtnervereins betr. die Stadtgärtnnerei.

1. Die Versammlung nahm von den Zinalsabschlüssen über Kapitel X — Schulwesen — des Kämmerei-Haushaltsplanes für 1904 Kenntnis. Die eingetretenen Ueberschreitungen wurden genehmigt und die zur Deckung derselben erforderlichen 6383,06 Mark aus den im ganzen 62,193,52 M. betragenden Ueberschüssen dieses Kapitels nachbewilligt. Ref. Herr Stadtv. Engelcke.

2. Die Vorlage „Abrechnung über die Kosten des Kaiserbesuchs im Jahre 1903" wurde zurückgestellt; sie ist in der Finanzkommission noch nicht vorberaten.

3. Die Versammlung genehmigte, daß im Haushaltsplan für 1906 bei den evangelischen Volksschulen a) eine neue Rektorstelle und zwei neue Lehrerstellen vorgesehen werden, b) die Position X. E. IV. 11 um 262,50 M., die Position X. E. IV. 12 um 367,50 M., erhöht, die Position X. E. IV. 10 dagegen um 168 M. herabgesetzt wird und c) zwei neue Handarbeitslehrerinnenstellen eingesetzt werden und X. E. IV. 10/11 um das Gehalt dieser beiden Lehrerinnen gekürzt wird. Durch diese Beschlüsse erwachsen der Stadt für die evangelischen Volksschulen folgende Mehrkosten: für den Rektor Grundgehalt 2400 M., Mietsentschädigung 600 M., Alterszulagekasse 674 M., Beiträge zu den Ruhegehaltskassen ca. 300 M., zusammen 3974 M.; — für zwei Lehrerstellen: Grundgehalt 2400 M., Mietsentschädigung 720 M., Alterszulagekasse 1348 M., Ruhegehaltskasse 214 M., zusammen: 4742 M. Von der Erhöhung von X. E. IV. 11/12 = 530 M. geht die Ermäßigung bei X. E. IV. 10 = 168 M. ab, das ergibt 462 M. Mithin Mehrkosten insgesamt: 9178 M. Ref. Herr Stadtv. Engelcke.

4. Wegen des demnächst vorzunehmenden Erweiterungsbaues der Höheren Mädchenschule erklärte sich die Versammlung mit der anderweiten Festsetzung der Fluchtlinie für einen Teil des Weidenplanes einverstanden. Ref. Herr Stadtv. Kallmeyer.

5. Die Versammlung genehmigte, daß a) Ostern 1906 bei Haushaltungsunterricht auf die Konfirmandinnen der 1. Klasse der siebenstufigen katholischen Volksschule und die 2. Klassen der achtstufigen evangelischen Volksschulen ausgedehnt, b) mit dem 1. April 1906 eine neue Lehrerin für den Haushaltungsunterricht angestellt wird, c) 40 besonders zu vergütende Wochenstunden für den Haushaltungsunterricht im Haushaltsplane für 1906 eingestellt und für die Stunde 1,25 M. als Vergütung bezahlt werden, Zugleich wurden 1200 M. zur Ausstattung einer 4. Küche bewilligt. Durch diese Beschlüsse erwachsen der Stadt nach der Berechnung des Stadtschulrats außer der einmaligen Ausgabe von 1200 M. für die Ausstattung der neuen Küche jährlich 4220 M. Mehrkosten. Ref. Herr Stadtv. Engelcke.

6. Der Antrag „Mittelbewilligung für den in der Wittelindstraße herzustellenden Ueberlaufkanal" ging noch einmal an die Baukommission zurück.

7. Die Versammlung stimmte der Weiterverpachtung des Schulgartens der Hilfsschule auf 3 Jahre und zu den bisherigen Pachtbedingungen zu. Der jährliche Pachtpreis beträgt 80,50 M., außerdem sind noch 3 M. für Wassergebühr zu bezahlen. — Im Haushaltsplan sind für Beschaffung und Einrichtung eines Schulgartens 110 M. eingestellt, die bewilligt wurden. Ref. Herr Stadtv. Engelcke.

8. Die Versammlung setzte die an den Buchdruckereibesitzer William Kutschbach zu zahlende Entschädigung für das von seinem Grundstück Völbergasse 1 flurlichtenmäßig zur Straße entfallende Land — ca. 5 qm — auf 50 M. pro Quadratmeter fest und bewilligte die erforderlichen Mittel. Ref. die Herren Stadtv. Heiser und Grote.

9. Die Vorlage „Wahl der Beisitzer und Stellvertreter, sowie des Wahlausschusses für die Stadtverordneten-Wahlen" wurde noch einmal auf acht Tage zurückgelegt.

10. Die Versammlung bewilligte zur Bestreitung der Kosten der am 1. Dezember 1905 stattfindenden Volkszählung den Betrag von 4500 M. Ref. Herr Stadtv. Hofmeister.

11. Der Magistrat hat beschlossen, eine nachträgliche Abänderung des Stadtverordneten-Beschlusses vom 17. Juli inhaltsmäßig herbeizuführen, als nicht die gesamten Baukosten für die Errichtung der Sanitätsanstalt in Höhe von 81,800 M. aus dem Erneuerungsfonds des Schlachthofes entnommen, sondern gemäß einer im Etat für das Rechnungsjahr 1905 angegebenen Bemerkung die Summe von 11,100 M. aus den Betriebsüberschüssen der Vorjahre dazu mit verwendet werden soll. Die Versammlung ändert den Beschluß dahin ab, daß anstatt 81,800 M. nur 70,700 M. aus dem Erneuerungsfonds des Schlachthofes und 11,100 M. aus den Betriebsüberschüssen zu entnehmen sind. Ref. Herr Stadtv. Schmidt.

12. Ueber die Magistratsvorlage betr. den Geschäftsgang bei der Baupolizei ist in der gestrigen Abendausgabe schon Mitteilung gemacht worden. Hierzu brachte Herr Stadtv. Grote als Referent, im Auftrage der Baukommission, den Antrag ein:

1. Die Stadtverordneten Versammlung lehnt es ab, die Angelegenheit des ersten Assistenten der Polizeibehörde Herrn Kobert als Stellvertreters des Polizeibauinspektors durch das Schreiben des Magistrats vom 21. Juli 1905 als erledigt anzusehen; sie ersucht vielmehr den Magistrat, die von beiden städtischen Behörden in dieser Sache gefaßten Beschlüsse zur Ausführung zu bringen.

2. Die Stadtverordneten-Versammlung erklärt, die diätarische Beschäftigung des Herrn Jopke bei der Baupolizeiverwaltung ist erfolgt, ohne daß dem Magistrat die erforderlichen Mittel bewilligt worden sind; sie erwartet, daß der Magistrat diesen gesetzwidrigen Zustand schleunigst beseitigt.

3. Die Versammlung ersucht den Magistrat, die vier Assistenten der Baupolizeiverwaltung darüber zu vernehmen, in welches Dienstverhältnis dieselben durch Anordnung der vorgesetzten Behörde oder des Dezernenten gebracht sind gegenüber dem Herrn Jopke und ob der letztere als Vertreter des Polizeibauinspektors ihnen gegenüber sowohl, wie bei der Bürgerschaft aufgetreten ist.

Diesen Antrag unterstützten in einer lebhaften Debatte die Herren Stadtv. Schmidt, Giese, Emmer und Kallmeyer. Die Stellung des Magistrats, die er in jener Vorlage klargelegt hat, verteidigten die Herren Bürgermeister v. Holly und Stadtrat Dr. Busch. — Herr Stadtv. Grote gab einen Rückblick über die Entwicklung der Angelegenheit und erklärte, daß die Angaben, wie sie aus den Punkten 1 und 2 des Antrages hervorgehen, durch schriftliches Material bewiesen seien. Schließlich erhob die Versammlung den Kommissionsantrag zum Beschlusse. Ref. Herr Stadtv. Grote.

(Schluß folgt in der Abend-Ausgabe.)

Kunst und Wissenschaft.

p. **Hochschulnachrichten.** Der Privatdozent für Anatomie und Prosektor an der Anstalt für vergleichende Anatomie der Universität Würzburg, Dr. Karl Peter, hat einen Ruf an die Universität Greifswald als Abteilungsvorsteher an der anatomischen Anstalt und a. o. Honorarprofessor erhalten. — Dem zweiten Sekretär der Kaiserlich Deutschen Archäologischen Anstalt in Athen Dr. Hans Schrader ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienst vom 1. Okt. d. J. ab erteilt worden. Schrader folgt einer Berufung an die Universität Innsbruck als Professor der klassischen Archäologie. — Professor Robert Koch wird am 19. d. M. in Neapel erwartet.

ch. **Bühnenchronik.** Zu Ehren Felix Dräseles wurde am Sonnabend dessen neu einstudierte Oper „Herrat" im Hoftheater in Dresden mit großem Beifall zur Aufführung gebracht. — Im Münchener Residenz-Theater wird Jeromes Schwank „Der Taubenhof", deutsch von Wolters, abgelehnt. — Im Hamburger Neuen Operetten-Theater ging Alfred Grünfelds Operette „Der Lebemann", Libretto von Bruno Jacobson, mit Beifall in Szene. — Cysler's Operettenmovität „Die Schützenliesel", Text von Karl Lindau und Leo Stein, hatte im Wiener Carl-Theater großen Erfolg. — Oskar Wildes „Salome" wurde im Constanzi-Theater in Rom laut „B. T." begeistert aufgenommen.

r. **Kleine Mitteilungen.** Ludwig Dettmann soll zum Direktor der Unterrichts- und Lehrer-Kunstgewerbe-Museums ausersehen sein. — Professor Moll ist mit der Schätzung des künstlerischen Nachlasses Rudolf v. Alts beschäftigt. Es sind an 400 Aquarelle, Bleistiftzeichnungen und Skizzen und zehn Oelgemälde. — Dem Ausschuß zur Errichtung eines Herder-Denkmals in Bückeburg hat eine ungenannte Gönnerin 1000 M. überwiesen. Ein Entwurf für das Denkmal von Bildhauer Arthur Schulz in Charlottenburg ist von dem Komitee angenommen worden. — Der Magistrat von Duderstadt beabsichtigt die Gründung eines neuen städtischen Museums. — Max Regers großes Orchesterwerk „Sinfonietta" erzielte bei seiner Uraufführung in der Musikalischen Gesellschaft in Essen a. d. Ruhr unter Mottls Leitung einen stürmischen Erfolg. — Das Polarschiff „Belgica", auf dem der Herzog von Orleans seine diesjährige Polarreise machte, ist endgültig von ihm angekauft worden.

Gerichtsverhandlungen.

— Der ehemalige Direktor der Allgemeinen Versicherungsanstalt, Lehlettner, wurde in Dresden nach achttägiger Hauptverhandlung wegen Untreue zu einem Jahr acht Monaten Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe, event. 200 Tagen Gefängnis, sowie zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Fünf Monate Gefängnis gelten als verbüßt.

— Zeugeneid oder Sachverständigeneid. Der neue Kreisarzt Dr. Meyer in Belzig war vor das Schöffengericht geladen und sollte dort in einem Prozeß den Zeugeneid leisten. Dr. Meyer weigerte sich, dies zu tun, weil er der Ansicht war, daß er als Sachverständiger vorgeladen sei und darum den Sachverständigeneid zu leisten habe. Da Dr. Meyer von dieser Ansicht nicht abging, wurde er wegen Verweigerung des Zeugeneides zu 60 M. Geldstrafe event. 10 Tagen Haft sowie zur Tragung der Kosten des Termins verurteilt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051010014/fragment/page=0002

— Amsterdamer Meldungen zufolge fordert Nieuwenhuis wegen seiner angeblich ungerechtfertigten polizeilichen Sistierung in Köln in einer Eingabe an den preußischen Minister des Innern Schadenersatz, den er einzuklagen droht, falls Preußen die Zahlung verweigern sollte.

Provinzialnachrichten.

* **Bennstedt**, 9. Okt. [Der Bau einer Wasserleitung] wird in nächster Zeit in Angriff genommen. Die Firma Angermann in Halle übernahm die Ausführung für rund 20,000 M.; die Privatanschlüsse besorgt Klempnermeister Nathan in Teutschenthal, den Wasserbehälter baut Maurermeister Höhne in Höhnstedt. — Ein neuer Turmknopf und eine neue Wetterfahne aus Kupfer, ein Geschenk des hiesigen Kirchenpatronats, zieren jetzt unsern Kirchturm. Die alte Spitze aus dem Jahre 1818 war vollständig verwettert. Die im alten Turmknopf eingeschlossenen Schriftstücke waren gut erhalten und wurden nebst neuen Aufzeichnungen dem neuen Turmknopf einverleibt.

* **Weißenfels**, 9. Okt. [Rücktritt. — Jubiläum.] Stadtrat Jacobi beabsichtigt, nach dem „Tabl.", am 31. Dezember von seinem städtischen Ehrenamte, das er ununterbrochen 25 Jahre als Stadtrat bekleidete, zurückzutreten. Die Gründe, die Stadtrat Jacobi hierzu veranlassen, werden voraussichtlich in der nächsten Stadtverordnetenversammlung bekanntgegeben. — Die hiesige Fischerinnung feiert mit der Weihe einer neuen Fahne am Sonntag, den 15. Oktober, ihr 875jähriges Jubiläum.

* **Zeitz**, 9. Okt. [Jubiläum. — Unglücksfall.] Oekonomie-Inspektor Horn von der Arbeitsanstalt Schloß Moritzburg beging am Sonnabend sein 50jähriges Dienstjubiläum und erhielt aus diesem Anlaß den Kronen-Orden 4. Klasse. — Am Bade-Neubau in der Fabrikstraße verunglückte beim Hochwinden einer eisernen Konstruktion, die durch Nachgeben des Mauerwerks abstürzte, der Zimmermann Gerhardt, der nach kurzer Zeit verstarb.

* **Rottleberode**, 9. Okt. [Zum Ortspfarrer] wurde gestern hier Pastor Pfützner-Straßberg gewählt.

* **Sangerhausen**, 9. Okt. [Die neue Kirche in Grillenberg], die auf den Grundmauern des alten Gotteshauses errichtet ist, wurde vor einigen Tagen durch den Generalsuperintendenten D. Holtzheuer eingeweiht. Die Festpredigt hielt der Ortsgeistliche Pastor Quensteht.

* **Delitzsch**, 9. Okt. [Ein „Allgemeiner Bürgerverein für städtische Interessen"] wird hier gegründet, der bereits über 200 Mitglieder zählt und, um die Interessen seiner Mitglieder gründlicher und erfolgreicher wahrnehmen zu können, in den verschiedenen Stadtteilen Bezirksversammlungen abhält.

* **Düben**, 8. Okt. [Die Verwaltung des Postamtes] an Stelle des in den Ruhestand versetzten und nach Halle übergesiedelten Postmeisters Stauch wurde Postmeister Knauf übertragen.

* **Seehausen i. A.**, 9. Okt. [In der Zwangsversteigerung] des Vossschen Rittergutes Lichterfelde blieb Gutsbesitzer Zimmermann-Forchlipp mit 93,000 M. Meistbietender.

* **Erfurt**, 9. Okt. [An Blutvergiftung] starb vor einigen Tagen in einem hiesigen Krankenhause eine junge Frau. Die eigentliche Ursache war die eitrige Entzündung eines faulen Zahnes. Trotz wochenlanger rasender Schmerzen konnte sich die Frau nicht entschließen, den Zahn entfernen zu lassen, da sie in dem leider weitverbreiteten Aberglauben befangen war, daß bei Schwangerschaft jede Zahnoperation gefährlich und deshalb zu unterlassen sei. Erst die Unmöglichkeit, ihren Mund zu öffnen, zwang sie, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Beseitigung kam aber zu spät, und es mußte leider nach kurzer Beobachtung Blutvergiftung festgestellt werden, an deren Folgen die Mutter und das Kind zugrunde gingen.

* **Lauterberg**, 9. Okt. [Für das hiesige Wißmann-Denkmal] gehen die Spenden so zahlreich ein, daß das Komitee hofft, das Denkmal am 4. Sept. n. J., dem nächsten Geburtstag des großen Afrikaners, enthüllen zu können.

* **Grentzen**, 9. Okt. [Der Bau der Bahnstrecke Grentzen-Esperstedt,] an die sich dann eine Linie um den Kyffhäuser anschließen soll, wird von der Firma Bachstein auf Antrag der Heldrungen Gewerkschaft in aller Kürze von Esperstedt aus in Angriff genommen.

Vermischtes.

Die Cholera. Der „Staatsanzeiger" schreibt: Vom 7. bis 8. Oktober mittags ist in Preußen eine choleraverdächtige Erkrankung neugemeldet worden. Sie betrifft eine ungarische Feldarbeiterin vom Rittergute Stolpe (Kreis Niederbarnim), welche bereits im Kreisbarackenlazarett Oranienburg untergebracht war. Vom 8. bis 9. Oktober mittag sind keine choleraverdächtigen Erkrankungen oder Todesfälle an Cholera gemeldet worden. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 265, wovon 89 tödlich verliefen. Von Berlin wurden eine Anzahl Krankenwagen nach dem benachbarten Gute Stolpe geschickt, weil dort unter choleraverdächtigen Erscheinungen eine Schar Arbeiter erkrankt sein sollten. Zur Vermeidung jeder Ansteckung ist ein größeres Aufgebot von Gendarmen tätig. — Eine Bekanntmachung des Stockholmer Kommerzkollegiums vom 6. d. M. erklärt Ostpreußen und Galizien cholerafrei. — Der Hamburger Senat hat die Verfügung der Polizeibehörde vom 1. September betreffend das Verbot, daß russische Auswanderer über Hamburg befördert werden, aufgehoben. Eine sechstägige Quarantäne bleibt bis auf weiteres bestehen. — Wie amtlich mitgeteilt wird, wurden am 5. d. M. in Russisch-Polen 14 neue Cholerafälle gemeldet, von denen sechs einen tödlichen Ausgang nahmen. — In Neudorf in Luxemburg wurden drei cholerähnliche Erkrankungen konstatiert, von denen eine tödlich verlief. Die Behörden haben sofort die nötigen Schutzmaßregeln angeordnet.

Entlassen. Der kürzlich wegen schwerer Verfehlungen verhaftete Marineführerin Pratzel wurde aus allen militärischen Verhältnissen entlassen.

Ein Seedrama. Der vorgestern vormittag in Hamburg eingetroffene englische Dampfer „Eito" hat am Freitag mittag in der Nordsee auf den Höhen von Borkum ein entmastetes, sinkendes Wrack mit Notsignalen gesichtet; es war die norwegische Bark „Candow" aus Kragerös. Ein von dem Dampfer entsandtes Boot fand nur noch einen Mann am Bord des Wracks, der nebst einer Katze von dem Boot geborgen wurde. Die Katze sprang aber von dem Boote auf das Wrack zurück, der gerettete Mann sprang ihr nach, worauf das Wrack mit dem darauf befindlichen Mann alsbald unterging.

Sturm und Schnee. Ein tagelang wütender Sturm hatte in der Ostsee zahlreiche erhebliche Schiffsunfälle zur Folge. Eine Meldung vom Sonnabend abend besagt: Seit zwölf Stunden gehen im Gebiete der Ostseeküste große Schneefälle nieder. — In München trat am Sonnabend früh nach heftigem Sturm und Gewittern der erste Schneefall ein. In Würzburg richtete ein schweres Unwetter mit Hagel großen Schaden in den Weinbergen an. Auch in Thüringen und im östlichen Vogtlande gehen heftige Unwetter nieder. In St. Anton am Arlberg wütete am Freitag ein heftiger Orkan. Im Wettersteingebirge ist alles verschneit. Kälte und Sturm andauernd. — Im Hafen von Cuxhaven sind zwei norwegische und eine schwedische Bark, ein dänischer und drei russische Schoner mit schwerer Havarie angekommen. — Ein heftiger Sturm wütete am Sonnabend in Triest, wodurch viele Personen umgeworfen und viele durch herabfallende Gegenstände verletzt wurden; etwa zwölf mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Der Hamburger Lehrergesangverein ist von Wien in Prag angekommen und hat nach einem gemeinsamen Mittagessen mit den Prager Gesangvereinen im deutschen Kasino seine Rückreise über Dresden angetreten.

Wegen Brandstiftung verhaftet wurden, wie schon kurz gemeldet, in Bütow (Pommern) die Kaufleute Breitbecke und Schabbel. Ein dem letzteren gehöriges Holzgroßlager war in Brand geraten, und bei den Löschungsarbeiten hatte die Feuerwehr Spuren gefunden, die darauf schließen ließen, daß das Feuer absichtlich angelegt worden war. Die sofort eingeleitete Untersuchung förderte so belastende Momente gegen die genannten Kaufleute zutage, daß deren Verhaftung erfolgen mußte.

Selbstmordepidemie am Rhein. Zwischen Wesum, Anhrort und Emmerich wurden nach Angabe eines westfälischen Blattes in der Zeit vom 15. Mai bis 1. Oktober nicht weniger als 57 Leichen auf dem Strom angeschwemmt.

Flüchtige Verbrecher. In der Nacht zum Sonnabend brachen aus dem Werdener Zuchthause bei Essen drei schwere Verbrecher aus. Sie sind bisher noch nicht eingefangen worden.

Eisenbahnunglück. Die „Köln. Volkszeitung" berichtet aus Gummersbach: Bei Ründeroth überfuhr ein Güterzug den Wohnungswagen einer Kunstreitergesellschaft. Der Wagen wurde zertrümmert, ein Kind durch den umstürzenden Ofen verbrannt, ein Mädchen schwer, die übrigen Insassen leichter verletzt. Außerdem wurden zwei Ponys getötet.

Fälschungen. Der Direktor der Melerei-Aktiengesellschaft „Viktoria", Silverling, in Stockholm und der Buchhalter derselben Gesellschaft, Brynolt, sind unter der Anschuldigung, Wechsel- und Hypothekenfälschungen im Betrage von angeblich 400,000 Kronen begangen zu haben, verhaftet worden.

Ein indischer Palast in Flammen. Der prächtige Palast des Sultans von Johore wurde von einem Feuer heimgesucht, das den mit märchenhaftem Glanz ausgestatteten Ballsaal sowie eine Anzahl Porträts und wertvolle Teppiche zerstörte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Dr. Roeckerath †.

Köln, 10. Okt. Der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Roeckerath-Köln ist der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge gestern nachmittag gestorben.

Fünf Bergleute getötet.

Bochum, 10. Okt. Auf dem Schacht Dannenbaum 2 der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft wurden gestern mittag zurzeit des Schichtwechsels 5 Bergleute, die entgegen der Vorschrift auf dem Korbe in den Bremsschacht fuhren, getötet.

Eisenbahnunfall.

Berlin, 10. Okt. [Amtliche Meldung.] Der gestern vorm. 10 Uhr 50 Min. vom Görlitzer Bahnhof abgelassene Schnellzug 111 überfuhr vor Königswusterhausen auf dem Chausseeübergange bei Bude 13 das Gespann des Gastwirts Pätel aus Neumühle bei Königswusterhausen. Hierbei wurde der Kutscher vom Wagen geschleudert und so schwer verletzt, daß er nach einigen Stunden im Kreiskrankenhause zu Königswusterhausen starb. Der Schrankenwärter, welcher die Wegeschranke nicht rechtzeitig geschlossen hatte, erhielt leichte Verletzungen am Kopf durch die Wagentrümmer und befindet sich außer Dienst in ärztlicher Behandlung. Die Pferde blieben unbeschädigt. Der Zug konnte seine Fahrt nach kurzem Aufenthalt fortsetzen.

Tschechische Demonstrationen.

Wien, 10. Okt. Nach authentischen Berichten kam es vorgestern in Olmütz anläßlich des Verbotes der Abhaltung der tschechischen Versammlung zu verschiedenen Reibereien zwischen Tschechen und Deutschen, wobei zwei Personen leicht verletzt wurden; die Gendarmerie stellte die Ruhe wieder her, 23 Personen wurden verhaftet. In der böhmischen Erziehungsanstalt und dem israelitischen Tempel wurden Fenster eingeschlagen. Das bereitgestellte Militär hatte keinen Anlaß einzuschreiten.

Auf Celebes.

Haag, 10. Okt. Amtlich wird mitgeteilt, daß in Soppang, Wadjo und Luwu auf Celebes die namhaften Häuptlinge sich alle unterworfen haben. Im Gebiete von Masenrempulu und Passo werden die Operationen fortgesetzt.

Die Lage in Rußland.

Tiflis, 10. Okt. In mehreren Teilen der Stadt wurden gestern gleichzeitig Bomben geschleudert. Eine Bombe explodierte vor einer Kaserne in der Nähe des Palastes des Statthalters, wobei ein Kosak getötet und 11 verwundet wurden. In der Nähe einer anderen Kaserne wurden sechs Bomben geschleudert, von denen vier explodierten. Drei Kosaken wurden verwundet. Ferner wurde an dieser Stelle ein durch eine Gewehrkugel getöteter Georgier aufgefunden und ein anderer Georgier unter dem Verdachte verhaftet, die Bombe geschleudert zu haben. Bei einer dritten Kaserne explodierten drei Bomben, wobei drei Soldaten verwundet wurden. Hier wurde ein verwundeter Armenier unter dem Verdachte verhaftet, der Urheber des Anschlags zu sein. Aus den Fenstern zweier Häuser wurden gestern Schüsse abgegeben, durch die eine Person verwundet wurde. Um Mitternacht wurden 15 weitere Verhaftungen vorgenommen.

Helsingförs, 10. Okt. Der Gehilfe des Prokurators beim Appellationsgericht in Petersburg Kukuranoff ist zum Gehilfen des Generalgouverneurs von Finland ernannt worden.

Moskau, 10. Okt. Der Ausstand der Bäcker in Moskau ist am Montag wieder allgemein geworden.

Berlin, 10. Okt. Der Vorstand des Deutschen Städtetages ist gestern unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Kirschner zur Beratung von Maßnahmen gegenüber der Fleischteuerung zusammengetreten.

Berlin, 10. Okt. Gestern nachmittag um 2 Uhr brachen im Vorderhause des Neubaus Luisenstraße 21 die eisernen Träger des Erdgeschosses aus ihrem Lager und stürzten mit etwa 4000 Mauersteinen in den Keller, wobei eine Person verletzt wurde.

Hamburg, 10. Okt. Als Gabe der Freien Hansastadt Hamburg für die durch die Erdbeben in Italien Geschädigten ist dem italienischen Generalkonsul ein Betrag von 5000 Mark überwiesen worden.

Stettin, 10. Okt. Beim Ausbooten von Steinen schlug, wie die „Stettiner Abendpost" meldet, der mit Segeln versehene Kahn des Schiffers Karl Holz in Paalsdorf bei Wollin um. Der Schiffer und seine drei Kinder fielen ins Wasser. Während der Schiffer mit Mühe gerettet werden konnte, ertranken die drei Kinder.

Moringen, 10. Okt. Hier hat eine Windhose unermeßlichen Schaden angerichtet.

Athen, 10. Okt. Die rumänische Regierung hat gestern hier die Kündigung des griechisch-rumänischen Handelsvertrags überreichen lassen.

Christiania, 10. Okt. Das Storthing hat mit 101 gegen 16 Stimmen das zwischen den norwegischen und schwedischen Delegierten in Carlstad getroffene Uebereinkommen genehmigt.

Pest, 10. Okt. Um Mitternacht stieß auf der Donau unterhalb der Kettenbrücke ein Schleppdampfer mit einem Boote zusammen, in dem sich ungefähr 20 Personen befanden, meist Fruchthändlerinnen. Das Boot wurde zertrümmert. Neun Personen wurden geborgen, darunter drei Leichen und mehrere Schwerverwundete.

Belgrad, 10. Okt. In Selevitz bei Semendria wütete ein heftiger Kampf zwischen dem Gemeinderat und Polizisten einerseits und 60 Bauern andererseits. Zehn Personen wurden verwundet, ein Gemeinderat ist getötet.

Madrid, 10. Okt. Der König hat den General Lopez Dominguez zum Präsidenten des Senats ernannt.

New York, 10. Okt. Der Sekretär des Kriegsdepartements Taft erklärte nach einer Besichtigung der lokalen Hafenverteidigung, keine fremde Macht könnte mit Erfolg die amerikanischen Seestädte angreifen; jede Flotte, die in den Schußbereich der Batterien komme, werde vernichtet werden.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Deuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Mansfelder Kupferpreis stellt sich für diese Woche auf 154—157 M. pro 100 kg ab Bahnstation Hettstedt netto Kasse.

Gewerkschaft „Schieferkante". Der Grubenvorstand teilt mit, daß die Abteufarbeiten des Schachtes rüstig vorwärts schreiten. Der Schacht ist zurzeit 115 m tief in eisernen Tübbings ausgebaut. Es sei anzunehmen, daß der Schacht Anfang Dezember die mittels des Gefrierverfahrens vorgesehene Teufe von 180 m erreichen wird. Der Schacht wird also voraussichtlich etwa 5 Monate früher fertig, als programmäßig vorgesehen war. Der Geldbedarf in diesem Betriebsjahr erhöht sich deshalb um rund 200000 M. Es wird zur Nachbewilligung dieser Summe im Wege einer Zubuße eine außerordentliche Gewerkenversammlung auf Dienstag, den 17. Oktober d. Js., nach Hildesheim berufen.

Chemische Fabrik Oranienburg, Aktiengesellschaft, in Oranienburg. Aus Verwaltungskreisen wird mitgeteilt, daß die Geschäfte der Gesellschaft zufriedenstellend sind, und daß voraussichtlich dieselbe Dividende wie im Vorjahre (12 Proz.) verteilt werden wird.

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck, Dresden. Im verflossenen Geschäftsjahr hat die Entwickelung der Gesellschaft weitere Fortschritte gemacht. Der Umsatz erreichte die Höhe von 6298000 M. (gegen 5375000 M. im Vorjahre). Der Reingewinn beträgt nach Abschreibungen in Höhe von 223319 M. (i. V. 173277 M.) einschließlich des Vortrages 637634 M. (560269 M.) bei einem von 607722 M. auf 701774 M. gestiegenen Bruttogewinn. Es wird folgende Verwendung vorgeschlagen: 8505 M. dem Reservefonds (zur Abrundung), 40000 M. dem Arbeiter-Unterstützungsfonds (30000 M.), 20000 M. der Beamten-Pensionskasse (20000 M.), 19197 M. statutenmäßige Tantieme für den Aufsichtsrat, 70492 M. Tantieme für Direktion und Beamte (74589 M. für Aufsichtsrat, Direktion und Beamte), 258000 M. 12proz. Dividende und den Rest von 221439 M. zum Vortrag auf neue Rechnung (159179 M.).

Handel und Industrie in Japan. Die vereinigten Handelskammern haben beschlossen, an die Regierung eine Denkschrift zu richten, in der mehrere Maßnahmen zur Förderung von Handel, Industrie und Finanzwesen empfohlen werden. Die Hauptpunkte sind: Ernennung von staatlichen Handelsagenten, Schaffung von schwimmenden Ausstellungen mit Mustern zum Besuch fremder Häfen, Zollvereinigung von Korea und Japan, Einschränkung der Verwaltungskosten, Verbesserung und rascher Ausbau des Eisenbahnnetzes und Errichtung einer japanisch-chinesischen Bank.

Der „Morning Post" zufolge hat die Regierung von Hongkong dem Vizekönig Tschang-Tschi-Tung ein Darlehen von 1100000 Lstrl. zu 4½ Proz. auf 10 Jahre gewährt, das in jährlichen Raten zurückzuzahlen und zum Ankauf der Hankau-Kanton-Eisenbahn bestimmt ist. Wie verlautet, sollen die Einkünfte von Hupei, Hunan und Kanton als sicherheit dienen.

Rio de Janeiro, 7. Okt. Wechsel auf London 16½ d.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 9. Okt.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	10,200	10,400	Hercynia	—	24,500
Beienrode	10,200	10,400	Hohenfels	11,900	12,100
Benthe Aktien	725	750	Hohenzollern	9200	9300
Brandenburg	575	650	Hugo	2500	2575
Burbach	15,800	16,000	Johannashall	7900	8000
Carlsfund	11,500	11,700	Justus I.	8750	8900
Cecilienhall	—	460	Kaiseroda	10,200	—
Desdemona	6300	6400	Ludwigshall	—	145%
Deutschland	3075	3200	Neustaßfurt	19,800	20,250
Friedrichshall	180%	—	Ronnenberg (Akt.)	180	184
Glückauf-Sondersh.	19,200	19,600	Salzdetfurt Kaliw. A.	—	2800%
Hannov. Kali-Akt.	—	99%	Schieferkante	2675	2725
Hansa	3475	3550	Schwarzburger Sal.	880	930
Hattorf	1440	1475	Siegfried I	3925	—
Hedwigsburg	11,000	11,400	Sigmundshall	—	370%
Heldburg	85%	86%	Wilhelmshall	14,300	—
Heldrungen	4250	4400	Wintershall	14,300	—

Schlachtviehhofmarkt Leipzig.

9. Okt. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebend-, zweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 529 Rinder, und zwar: 256 Ochsen, 23 Kalben, 149 Kühe, 104 Bullen; 235 Kälber; 590 Stück Schafvieh; 1710 Schweine; zusammen 3064 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	85
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	—	82
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	77
	4. gering genährte jeden Alters	—	68
Kalben u. Kühen:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	80
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	79
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	73
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	64
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	54
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	75
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	72
	3. gering genährte	—	68
Kälber:	1. feinste Mast. (Volim.-M.) u. beste Saugkälber	58	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	54	—
	3. geringe Saugkälber	48	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	42	—
	2. ältere Masthammel	40	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	33	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	75
	2. fleischige	—	72
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	68
	4. ausländische (aus)	—	70

Geschäftsgang in Rindern u. Kälbern mittel, Schafen u. Schweinen gut. Verkauf: 509 Rinder, und zwar: 242 Ochsen, 19 Kalben, 147 Kühe, 101 Bullen, 234 Kälber, 508 Schafe, 1708 Schweine.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* **Berlin**, 9. Okt. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise]. Weizen, neuer inländischer 165,50—167,50 M. Roggen, neuer guter inländischer 147,50—149,00 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 134—140, schwere 141—154, russische und Donau-, leichte 126—129, schwere 145—151, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 160—167, mittel 150—159, gering 145—149, russischer fein 145—154, mittel u. gering 140—144 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, gesund 139—142, mittel mit Geruch — — —, [illegible] 127—129 frei Wagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051010014/fragment/page=0003

Erbsen, inländische und ausländische Futterware, mittel 145—152, feine und Taubenerbsen 156—166 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 21,25—23,25. Roggenmehl No. 0 und loco 19,40—20,90. Weizenkleie 9,30—10,25. Roggenkleie 10,30—10,80 M. ab Mühle.

* Hamburg, 9. Okt. Weizen fest, mecklenb. und ostholstein. 165—169. Roggen fest, mecklenb. und altmärk. 153—156, russ. cif. 9 Pud 10/15 Oktbr. 121,00. Gerste fest, südruss. cif. Oktbr. 100,50. Hafer fest, holstein. und mecklenb. 150—158. Mais fest, Americ. mixed cif. für prompte Lieferung 114,00. La Plata cif. Okt.-Nov. 107,00.

* Antwerpen, 9. Okt. Weizen fest, Mais fest, Hafer fest, Gerste fest.

New York, 9. Okt. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 90¼ (vorige Notierung 89½), Oktbr. — (—), Dezbr. 90⅛ (89½), Mai 90⅛ (89½), Juli — (—). Mais Dezember 53½ (52⅞), Mai 50 (49⅝) Mehl 3,50 (3,50). Getreidefracht 2 (2).

Chicago, 9. Okt. [Telegr.] Weizen Dezbr. 85⅝ (84⅞), Mai 85¾ (86). Mais Dez. 44⅝ (44¼).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 9. Okt. Kartoffelmehl und Stärke 18,75. Feuchte Stärke 9,50.

* Magdeburg, 9. Okt. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 18,25—18,50.

Kaffee.

* Hamburg, 9. Okt. [Schluß.] Kaffee good average Santos per Okt. 39,50 Gd., Dez. 39,75 Gd., März 40,25 Gd., Mai 40,75 Gd. Ruhig.

* Hamburg, 9. Okt. Kaffee stetig. Umsatz 4000 Sack.

* Amsterdam, 9. Okt. Java-Kaffee good ordinary 31,25.

* Havre, 9. Okt. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Okt. 48,75, Dez. 49,00, März 49,00, Mai 49,50. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 9. Oktober. Durch fortgesetzten Regen wurden einzelne Fabriken gezwungen, ihren Betrieb einzuschränken. Die Berichte über den Rübenstand sind ungünstiger, wodurch denn auch bessere Nachfrage ist. Die Preise konnten sich anfangs 25 bis 30 Pfg. in die Höhe setzen. Da das Ausland nicht mitging, trat an der Abendbörse eine kleine Reaktion ein. Die Tendenz ist ruhiger, die Preise gingen durchschnittlich 10 Pfg. herunter.

* Hamburg, 9. Okt., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Oktober 17,85, Nov. 17,85, Dezember 17,95, März 18,30, Mai 18,55, Aug. 18,95. Ruhig.

* Paris, 9. Okt. Rohzucker ruhig. 88% neue Kondition 20⅝ bis 21,00. Weißer Zucker stetig. No. 3 für 100 kg Okt. 25¾, Nov. 25⅜, Okt.-Jan. 25⅝, Jan.-April 26¼.

* London, 9. Okt. 96% Javazucker ruhig, loco 9 sh. 9 d, Rüben-Rohzucker stetig, loco 8 sh. 10¾ d.

Spiritus.

* Nordhausen, 9. Okt. Branntwein 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 71,50—72,50, desgl. 40% Vol. 64—65 M.

* Hamburg, 9 Okt. Spiritus ruhig. Okt. 17,00 G., Okt.-Nov. 17,00 G., Nov.-Dez. 17,00 G.

* Paris, 9. Okt. Spiritus flau. Okt. 33,50, Nov. 32,50, Jan.-April 33,50, Mai-Aug. 34,74.

Petroleum.

* Hamburg, 9. Okt. Petroleum steigend. Stand. white loco 6,95.

* Antwerpen, 9. Okt. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,00 bzB., Okt. 19,00 B., Nov. 19,50 B., Jan.-März 19,50. Fest.

* New York, 9. Okt. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,60, in Philadelphia 7,55, Refined (in Cases) 10,30, Credit Balances at Oil City 1,56.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* Bremen, 9. Okt. Schmalz stetig. Loko, Tubs u. Firkins 39½ Pf., in Doppeleimern 40¼ Pf. Speck fest.

* Hamburg, 9. Okt. Rüböl ruhig, verzollt 48,00.

* Köln, 9. Okt. Rüböl, loco 50,50, Mai 52,00.

* Paris, 9. Okt. [Schlußbericht.] Rüböl ruhig. Oktbr. 49,50 Nov. 50,00, Nov.-Dez. 50,00, Jan.-April 50,75.

* Antwerpen, 9. Okt. Schmalz per Dez. 95,00.

* New York, 9. Okt. [Telegr.] Schmalz, Western steam 7,60, Rohe und Brothers 7,85.

* Chicago, 9. Okt. [Telegr.] Schmalz, Okt. 7,12½, Jan. 6,85.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, . Okt. Baumwolle still. Upl. middl. loco 51½.

* Liverpool, 9. Okt. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: Ruhig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. Oktbr. 5,25, Okt.-Nov. 5,25, Nov.-Dezbr. 5,28, Dez.-Jan. 5,32, Jan.-Febr. 5,35, Febr.-März 5,37, März-April 5,40, April-Mai 5,42, Mai-Juni 5,44, Juni-Juli 5,45.

Metalle.

* Eisleben, 9. Okt. MR. A Kupfer 154—157 M. per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Kasse.

* Hamburg, 9. Okt. Silber 84,00 Br., 83,50 G.

* London, 9. Okt. Silber 28⅜.

Amsterdam, 9. Okt. Bankazinn 88¼.

* London, 9. Okt. [Schluß.] Bechuanaland Exploration 0,88, Cape Copper 5,68, Consolidated Goldfields of Afrika 6,21, De Beers 17,87, Durban Roodepoort 4,00, New Jagersfontain 7,81, Transvaal Mining and Gold Estates 1,12, Chartered 2,06, East Rand 7,12, Randmines 8,31, Shebas 11/6. Träge.

* London, 9. Okt. [Schluß.] Chilikupfer stetig, 71⅝ Lstrl., 2 Mon. 70¾. Zinn stetig, Straits 148⅝, 3 Mon. 147¾. Blei stetig, span. 14 9/16, engl. 14½. Zink stetig, gewöhnl. Marke 27⅝ spez. 28.

* Glasgow, 9. Okt. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. 5 d

* Glasgow, 9. Okt. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants — —. Middelsborough 52 sh. 3½ d.

Chemische Produkte.

London, 5. Okt. Chilisalp. ord. 10 sh. 7½ d., raff. 10 sh. 9 d.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	8. Okt.	+0,96	9. Okt.	+1,20	—	24
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,82	»	+2,86	—	4
do. Unterpegel	»	+1,92	»	+1,96	—	4
Trotha	9 »	—	10. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	8. »	+2,58	9. »	+2,80	—	22
do. Unterpegel	»	+2,70	»	+3,00	—	30
Bernburg	»	+2,08	»	+2,33	—	25
Kalbe, Oberpegel	»	+1,92	»	+2,02	—	10
do. Unterpegel	»	+1,80	»	+2,10	—	30

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Okt.	Fall	Wuchs		Okt.	Fall	Wuchs
Budweis	8. + 0,24	—	2	Torgau	9. + 0,62	—	19
Prag	» —	—	—	Wittenberg	» + 1,45	—	—
Jungbunzlau	» + 0,41	13	—	Roßlau	» + 1,18	—	29
Laun	» + 0,96	—	56	Barby	» + 1,76	—	28
Pardubitz	» + 0,15	—	15	Magdeburg	» + 1,40	—	12
Brandeis	» + 0,23	—	35	Tangermde.	» + 1,93	—	11
Melnik	» — 0,08	—	43	Wittenberge	» —	—	—
Leitmeritz	» — 0,05	—	24	Dömitz Peg.	8. + 0,96	—	2
Außig	9. + 0,51	—	46	Lauenburg	9. + 1,05	—	4
Dresden	» — 1,06	—	31				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 65 cm Wuchs gemeldet.

Berliner Börse,

9. Oktbr.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 5, Lombard 6. Amsterdam 2½. Brüssel 3. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 4½. Lissabon 4. London 4. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 5½. Schwed. Plätze 4½. Norw. Plätze 5. Schweiz 4½. Wien 3½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	9,73B
Rand- do.	do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst.	do.	— —
Gold-Dollars	do.	— —
Imperials, alte	do.	— —
do. do.	zu 500 G.	— —
do. neue	pr. St.	16,235bz
do. do.	zu 500 G.	— —
Amerik. Noten	2 u. 1 D.	4,19bz
do. Coup., zhlb. N.-Y.		— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.		85,10bz
Russ. do. do.	zu 500 R.	216,15bz
do. do. do.	5, 3 u. 1 R.	216,50bzG
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.	112,40G
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.		323,80bzG
do. do.	kleine	323,80bzG

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	100,20G
do. von 1904	3½	100,00B
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	— —
do. Präm.-Anl. v. 67	4	156,50bz
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
BremerAnl. 1887, 88, 90	3½	98,60B
Gr. Hess. St.-A.	3½	99,60bz
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	102,80G
do. do. 1904	3½	99,40B
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	104,30G
do. do.	3½	97,80B
Rheinprov. XX-XXI	4	101,80bzG
Westf. Prov. II, III, IV	3½	99,10G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	104,70bz
Barmen Stadt-Anl.	3½	98,00bzG
Berlin St.-Synode 02	3½	99,00G
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	98,40bz
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,60bz
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —
Dortmund 1891, 98, 03	3½	98,10G
Dresden 1900 unk. 10	4	103,40bz
do.	3½	99,50B
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	98,70bzG
Eisenach 1899 unev. 09	4	102,60G
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,00G
Glauchau 1894, 1903	3½	— —
Halberstadt 1902	3½	98,70G
Köln 1900 unev. 06	4	101,00bz
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	98,80bzB
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,30G
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	— —
do. Kreditbriefe	4	102,60G
do. do.	3½	99,20G
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,40G
Pomm. Rentenbriefe	4	102,40G
Posensche do.	4	102,40G
Preußische do.	4	102,30G
Sächsische do.	4	102,50G
Schlesische do.	4	102,50G
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		228,50bz
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		146,90bz
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		52,50bz

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	— —
do. Anl. v. 1897	4	90,50bzG
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	105,50bz
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	53,25bzG
do. 5% do. kleine	1,6	53,25bzG
do. 5% Goldrte, P.L.	1,6	53,90bzG
do. 5% do. kleine	1,6	53,90bzG
Oesterr. einhtl. Rente	4	100,30G
Portug. Anl. III Spec	freo	14,40bzG
Rumän. Anl. amort.	5	101,50G
do. do. kleine	5	101,50G
do. do. v. 1894	4	91,70bzG
Russ. Anleihe v. 1905	4½	97,40bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	92,30bz
do. conv. Obligat.	3⅘	85,25bzG
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	98,80bzG
do. do. kleine	4½	98,80bzG
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	93,30G
do. do. 100 L.	4½	94,30bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,40bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	100,70G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	100,25G
do. do. rückz. 103½	4	— —
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,70bz
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —
do. do. I, II	4	97,90B

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	20,00G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	76,50bz
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	— —
do. 1860 L. 20% C.-St.	4	M. %	161,70B
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	100,00bzG
do. do. do.	3½	94,30G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,70G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,20bzG
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,75bzG
do. S. I, X, XI	3½	96,75G
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,75bzG
do. S. XIX	3½	95,75bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½	95,75bzG
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,60bzG
do. XI-XII unk. 10	4	101,75bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00G
do. XIII-XIII A.	3¾	100,25bzG
do. IX	3½	95,50bzG
Gothaer Grunder. Pr.-Pf. I	3½	152,00bzG
do. do. II	3½	128,00bzG
do. do. III u. IV	3½	102,60bzG
do. do. VI u. VII	4	100,40bzG
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,00bzG
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,40bzG
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,40bzG
do. S. VIII	3½	97,30bzG
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,80G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,75bzG
do. S. 341-400	4	101,80bzG
do. S. 401-450	4	103,25bzG
do. S. 1-190	3½	95,60bzG
do. S. 311-330	3½	97,25G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	103,00G
do. do. S. IX	4	102,60G
do. S. VII unk. b. 08	3½	98,30G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	102,10G
do. do. alte u. conv.	3½	95,40G
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,70bzG
do. do. VI	4	100,70bzG
do. VII unk. b. 1906	4	100,90bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	102,40bzG
do. IX unk. b. 1914	4	103,30bzG
do. conv.	3½	97,00bzG
do. unconv. b. 1905	3½	97,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3½	97,00bzG
do. X unev. b. 1913	3½	98,00bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50G
do. unk. b. 06	3½	96,00G
Norddtsche Grunder. S. XII unk. b. 12	4	102,00bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	97,00G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	— —
do. do. S. X rz. 110	4½	110,80G
do. do. S. XIII	4	100,40bzG
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,40bzG
do. S. XVII do. 1906	4	100,60bzG
do. S. XVIII do. 1910	4	102,00bzG
do. S. XIX do. 1911	4	102,10bzG
do. S. XXI do. 1913	4	102,20bzG
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	100,00bzG
do. S. XI	3½	95,70G
do. S. XV	3½	95,10bzG
do. S. XVI u. conv.	3½	95,00bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	100,90bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	102,40bzG
do. v. 1903 do. 1912	4	103,80G
do. v. 1886, 89, 94	3½	96,00bzG
do. v. 1896 do. 1906	3½	96,20G
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,50bzG
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	103,80G
do. do. v. 87, 91	3½	99,10bzG
do. do. v. 1896	3½	99,20G
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	3½	100,80bzG
do. do. do.	4	94,80bzG
do. unk. bis 1913	4	102,50bzG
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,60bzG
do. S. XXV unk. 14	4	103,00bzG
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,75G
do. S. XXIV unk. 12	3½	97,00bzG
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,20bzG
do. do. unk. 01	3½	96,00G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	104,00G
do. do. IV unk. 12	3¾	— —
do. do. III unk. 12	3½	99,50bzG
Rh.-W.-B.-C. S. IX, IXa	4	102,60bzG
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,90G
do. S. X von 1905	4	103,10G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,70G
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00bzG
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,25G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,90bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	102,50G
do. Ser. I unk. b. 06	3½	98,00G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,20bzG
do. Ser. I	4	100,90G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,80G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,10G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,80G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	96,20G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,20G
Westpr. Prov. V-VII	3½	— —

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6½	135,50bzG
Braunschw. Bank	5⅙	116,75bzB
Bresl. Wechsl.-Bk.-A.	5	108,10bzG
CoburgerKreditbank	4½	97,25G
Danziger Privatbank	6½	128,25G
Dtsch.-Asiat. Bank	10	186,25bzG
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	116,70G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	147,60bzG
Gothaer Privatbank	6	128,75G
Hamb. Hypoth.-B.	8	174,90bzG
LübeckerKommerzb.	7	— —
Meining. Hypoth.-B.	7	152,70bzG
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	126,40bzB
do. Pfandbriefb.	7	147,90bzG
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	146,00bzB

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	97,00B
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	90,10bz
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	99,00G

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	91,25G
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	87,90bz
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	95,50bzG

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	104,25bzG
do. Ergänz. kleine	5	102,90B
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	92,70bz
Kronp. Rudolfb. gar.	4	101,10G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	91,20bz
Kursk.-Kiew	4	94,90bz
Macedon. Gold-Prior.	3	66,20G
do. do. kleine	3	68,00bzG
Moskau-Kasan	4	92,00bzG
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	92,00bzG
do. Smolensk	4	92,70bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	90,90bz
North. Pacific, Gen. L.	3	77,00bzG
Österr. Frz.-St.-B. alte	3	90,00G
do. do. v. 1874	3	88,50G
do. do. v. 1885	3	86,00G
do. do. v. 1895	3	83,10G
do. do. I u. II	5	111,00G
do. do. Gold	4	— —
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	91,00bz
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	101,90bzG
Rjäsan-Kozlow	4	— —
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	91,00bzG
Russ. Südostbahn v. 01	4	— —
Russ. Südwestbahn	4	91,75bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4	91,00G
Südösterr. 5% Oblig.	5	107,60bzG
do. Gold	4	96,80G
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,80bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4	95,60B

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —
do. do. 60%	5	— —

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18	377,90bz
Alfeld-Gron. Papierf.	9	171,00bzG
Annaburger Steingut	7	181,00bzG
Archimedes	4	164,00G
Arenberg Bergbau.	35	730,00G
BalckeTellering&Co.	8	185,30bzG
Berlin-Charl. Bau	freo	707,00G
Berl. Unionbrauerei	6	— —
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	152,30bzG
do. Spand. Berg-Br.	7	163,00bzG
do. Königst. Br.	6	129,25bzG
do. Pfefferberg Br.	14	247,75bzG
Breslauer Ölfabrik	4	85,00bzG
do. Spritfabrik	15	260,10bz
Breuer Masch.-Fabr.	6	141,75bzG
Caroline b. Offleben	15	319,50bz
Charlottb. Wasserw.	15¾	328,00bz
Consol. Marie Br.-W.	3	112,25G
Deutsche Jute-Spinn.	10	187,80bzG
do. Spiegelglas Ges.	14	267,50bzG
Dresdn. Gardin.-F.	12	199,50G
do. Strassenbahn	8¼	186,50G
Dürkopp Bielef. M.	28	469,75bzG
Düsseldorfer Eisenb.	0	127,90bz
Düsseldorf. Waggonf.	14	294,25bzG
Eckert Maschinen-F.	9	162,50bzG
Elberfeld. Farbenf.	30	533,00bzG
do. Papierfabrik	20	260,50bzG
Erfurter Strassenb.	6½	148,50G
Façon Mannstädt	10	211,60bzG
Flensburg. Schiffbau	11	198,50bzG
Freund Masch. conv.	10	327,00G
Fritzsche, Buchbind.	0	63,40G
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5	130,30bzG
Gelsenk. Gußstahl	0	105,25bzG
Gerresh. Glashütten	7½	236,50bzG
Gladbach. Woll-Ind.	11	172,00G
Görlitzer Eisenbbed.	15	314,00B
Grevenbroich Masch.	0	96,00bz
Griesheim. Elektron.	12	268,00G
Handelsg. f. Grundb.	0	205,00bzG
Hansa, Dampfschiffg.	9	142,20bz
Harb.-Wien. Gummi	12½	270,00bzG
Harkort Bergw.-Ges.	9	159,00bz
Hedwigshütte	12	198,10bzG
Hein, Lehmann	0	127,50bzG
Herbrand Waggonf.	6½	179,75bzG
Hoffmann Stärkef.	12	213,50G
Hofmann Waggon.	18	329,90bz
Hotelbetriebs-Ges.	20	281,75bzG
Ilse Bergbau	14	346,50bzG
InowrazlawSteinsalz	5	121,50G
Körting, Gebr.	6	143,10G
Lauchhammer conv.	5	177,25bzG
Linke Wagenbau	12½	304,80bzG
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	95,00G
Magdeburg. Bergw.	28	539,50G
do. do. St.-Prior.	28	— —
do. Allg. Gas	7	140,25G
do. Mühlenwerke	6	105,75B
do. Straßenbahn.	7	156,75bz
Massener Bergbau	4	139,40bzG
Mechan. Web. Zittau	8	186,50bzB
Mix & Genest Tel.-F.	7½	152,75bz
Müller, Speisefett	16	256,00bzG
Neu-Bellevue i. Liqu.	freo	1790,0bzG
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	70,60bzG
do. do. Vorz.-Akt.	5	96,00bzG
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6	131,50bz
do. do. Lit. B	2	90,60bzG
Nordsee-Dampffisch.	6	144,25bzG
Nürnbg. Herkulesw.	9	200,25bzG
Oberschles. Chamotte	9	176,00G
Oppelner Zement	9	190,00bzB
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	94,75bz
do. do. Vorz.-Akt.	7	141,90bz
Reichelt Metallschr.	11	218,00G
Rhein. Spiegelglas-M.	8	183,00bzG
Rh.-Westf. Sprengst.	13	233,80bzG
Sächs. Gussst. Döhlen	15	298,00G
Saxonia Zementfabr.	5½	153,10bzG
Schl. Leinw. Kramsta	4½	133,00bzG
Schles. Zinkh. St. Pr.	19	424,25bzG
Schöfferhof Br. Mainz	11	189,75bzG
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	209,00bz
Schubert & Salzer	20	345,00bzG
Schwartzkopff Msch.	10	246,00bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	121,75bzG
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	127,00bzG
Terr.-Ges. Halensee	freo	3130,0G
V. Chem. Werk. Charl.	12	218,00bzG
Ver. Dampf-Ziegelei	15	177,00bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	16	280,00bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	9	191,40bz
Voigtl. Masch. St.-Akt.	6	165,00bzG
do. do. Vorz.-A	6	166,00bzG
Westfäl. Kupfer	3½	132,90bz
Westl. Boden-Ges.	4	130,50bzB
Wollwaren Merkur	16	243,50bz

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	— —
do. do.	4½	— —
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,50bzG
do. do.	4½	100,10G
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,90G
Berl. Elektr.-Werke	4	100,75bz
do. do. unk. 06	4½	100,10G
do. do. unk. 08	4½	102,25G
Bismarckhütte	4½	104,25bzG
Braunschw. Kohlen	4½	— —
Buderus Eisenwerke	4	102,50bzG
Burbach Gewerksch.	5	104,00bzG
Charlott. Wasserw.	4	101,00B
Continentale do.	4½	103,00G
Dannenbaum	4	100,30G
Dessauer Gas	4½	106,90G
do. 1892	4½	106,90G
do. 1898	4	104,40B
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	101,40bz
Dtsch. Bierbrauerei	4½	103,50G
do. Kabelwerke	4½	103,75G
Donnersmarckhütte	4½	100,00G
Dortmund. Union	5	111,90G
do. do.	5	103,30G
do. do.	4	99,30G
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,30bzG
do. Licht-u. Kraft	4½	104,20bzG
do. do. unk. 10	4½	— —
Gelsenkirch. Bergw.	4	101,60bzG
Georg-Mar. Bergw.	4½	104,30G
do. do.	4	— —
Ges. f. Elektr. Untern.	4	100,30bzB
do. do.	4½	103,10bz
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	100,70G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	101,90B
do. do.	4½	103,70G
Harpener conv. 1892	4	101,25bzB
do. unk. 07	4	101,25G
Hartm. Maschinen	4½	106,00bzB
Helios, elektr.	4½	87,00bzG
Hibernia 1903	4	102,60G
Höchster Farbw.	4½	103,40G
Hohenfels Gew.	5	104,70G
Gebr. Körting	4½	103,60G
Krupp Gussstahl	4	101,70bz
Laurahütte	4	102,10G
Ludw. Löwe & Co.	4	100,40bz
Naphtha Gold-Anl.	4½	99,90bzG
Neue Bod-Ges.	4	100,80bz
do. do.	3½	96,20G
Norddeutsch. Lloyd	4½	104,00bzB
do. do.	4	101,00G
do. 1902	4	100,90G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	102,70G
do. Eisen-Ind.	4	— —
Rombacher Hüttenw.	4½	104,60bzB
Rybnicker Steink.	4½	— —
Schalker Gruben	4	101,25G
do. do. 1898	4	102,60G
do. do. 1899	4	100,25G
do. do. 1903	4	100,40bz
Schuckert Elektr.	4	100,20bzG
do. do.	4½	102,40bzG
Siemens & Halske	4	103,40bzB
Union Elektr.	4½	103,10G
Zeitzer Maschinen	4½	— —

Leipziger Börse,

9. Oktbr. 1905.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	94,80G
do. do. 1852-68 cv.	3½	99,90G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,60G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	99,50G
do. do. 1902 unk. 07	3½	99,50G
do. do. 1874 conv.	3½	99,50G
do. do. 1879 conv.	3½	99,50G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	99,40G
do. do. 1900	4	— —
Gera do. v. 1887	3½	99,00B
do. do. v. 1903	3½	99,00B
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	96,00G
do. do. 1897 Ser. I	3	87,50bz
do. do. 1876/84 u. 87	3½	99,90G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	99,90G
do. 1897 Ser. II A	3½	99,90G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	99,20G
do. 1892 Ser. II	3½	99,20G
do. St.-Anl. 1897	3½	99,20G
do. do. 1903	3½	99,20G
do. do. 1892	4	103,25G
do. 1897 Ser. II	4	103,25G
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,00G
Wurzen do. 1893-1902	3½	99,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	8	236,50G
Böhm. Nordbahn	5	127,75G
Buschtiehrad. Lit. A	12 8/21	299,00G
do. Lit. B	12	286,50G
Graz-Köflach	5	114,50bz
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,50G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	94,50bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3½	94,40G
do. 1882 Gold	4	101,30G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	101,50B
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	82,00G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	100,25G
do. do. Gold	4	101,70B
do. Em. I 1869	5	110,25G
do. Em. II 1871	5	110,25G
do. Em. III 1874 Gold	5	— —
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	73,00G
do. Em. 1902	4	100,00G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	91,25G
do. do.	3½	99,60G
Landst. Bank Bautzen	3½	99,75G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	98,10G
do. S. VII do. 1908	3½	98,30G
do. S. X do. 1913	3½	98,00G
do. S. B und C	4	103,00G
do. S. D.	4	103,00G
do. S. F unk. b. 1906	4	103,00G
do. S. VIII do. 1908	4	103,00G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,60G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	142,50B
Leipz. Baubank	5⅓	— —
do. Immob.-Ges.	9	175,75G
Löbauer Bank	6	116,00B
Oberlausitzer Bank	7	— —
Sächsische Bank	6	137,20B
do. Bodenkreditanst.	7	150,00G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	201,00G
Zwickauer Bank	6	— —
Hrzl. Altenb. Landesbank-Obligat.	3½	100,25G
do. do. do. S. IV	3½	100,25G
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig. (gar.)	3½	97,50G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	11	179,75G
Cröllwitz. Papierfab.	12	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	272,50B
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	— —
do. do. Lit. B	18	280,00B
Germania M.-F. Chem.	0	118,75B
Glauziger Zuckerfab.	2	124,10B
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	129,50G
do. do. Prior.-A.	6	130,00G
Golzern M.-F., St.-A.	7	130,50G
Körbisdorf. Zuckerf.	9½	140,00bzG
Leipzig. Vereinsbr.	15	255,00G
Malzfabr. Schkeuditz	9	153,50G
Schönh. Sächs. Webst.	14	249,75B
Fr. Schulz jr., Leipzig	21	352,00bzG
Stöhr & Co., Kammg.	5	170,25G
Thüringer Gasges.	15	295,00G
Tittel & Krüger	2	119,50B
Wernshs. Kammg. abg. St.-A.	7	119,00G
do. Vorz.-A.	9	142,75G

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	103,25G
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4½	102,50G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	102,10G
Leipz. Baumw.-Sp.	4½	103,50G
do. Centraltheater	5	93,00B
do. Elektr.-Werke	4½	— —
do. Elekt. Strassenb.	4	102,00G
do. Kammgarn-Sp.	4	102,00G
Malzfabr. Schkeuditz	4	101,75G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	101,90B
do. do. 1875/79 cv.	4	101,90B
do. do. 1882	4	101,90B
do. do. 1893	4	101,90B
do. do. 1897	4	101,75G
do. do. 1902	4	103,50G
Naumbg. Brk., Oblig.	4	101,00G
Stöhr & Co., Leipzig	4½	103,00G
Tittel & Krüger	4	— —
Zeitzer Par. u. Sol.	—	101,25G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	15	1150,0G
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	13,50	398,00G
do. do. Pr.-A. I	48	853,00G
do. do. do. II	43,50	763,00B
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	6	350,00B
do. do. Pr.-A. I	21	— —
Oberhohnd.-Forst	0	50,00B
do. Schader	10	174,00B
Zwick.-Oberhohnd.	300	4160,0B
Zwick. St.-Vereinsgl.	120	1320,0B
Friedensgr. Meuselw.	36	830,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	15	325,00G
do. do. Pr.-A.	45	840,00G
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1465,0B
do. do. Prior.-Akt.	108	1760,0B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051010014/fragment/page=0004